

CITIZEN

LIAISON MICHEVILLE

Weniger Naturschutz, mehr Verkehrschaos

Mouvement Ecologique

Luxemburg übernimmt, laut Mouvement Ecologique, seine Verantwortung zum Erhalt wertvoller Natura2000-Gebiete und zum Verhindern eines Verkehrschaos nicht.

Am Dienstag dieser Woche haben die Abgeordneten mehrheitlich ihre Zustimmung für die sogenannte „Liaison Micheville“ im Süden des Landes gegeben, welche Belval mit dem französischen Straßennetz verbinden soll.

Der Mouvement Ecologique sieht die Notwendigkeit dieser Straße durchaus ein. Nur: auf französischer Seite ist die Trassenführung aus Naturschutzsicht äußerst problematisch und würde ebenfalls gravierende Auswirkungen auf der luxemburgischen Seite haben.

Und zwar aus folgenden Gründen:

- Viele bedrohte Arten finden in den alten Tagebaugruben in der Minetteregion sowohl auf französischer als auch auf luxemburgischer Seite

wichtige Rückzugsräume in einer ansonsten weitestgehend ausgeräumten Landschaft. In Luxemburg sind diese Flächen als Natura2000-Gebiete ausgewiesen. Wie grüne Inseln ragen diese Schutzzonen aus dem dichten Ballungsraum zwischen dem französischen Grenzgebiet, Pétange und Dödelingen heraus. Die geplante Trasse auf französischer Seite würde mitten durch diesen wertvollen Biotopverbund führen und ihn somit nachhaltig zerstören (mehr als 100 verschiedene geschützte Arten). Durch die geplante Verkehrsstraße würde zudem jeder Austausch mit den verschiedenen luxemburgischen „Habitat“-Gebieten unterbunden ... also diese ebenfalls erheblich beeinträchtigen. Trotzdem haben die verantwortlichen französischen Instanzen keine Impaktstudie durchgeführt, so wie es die EU vorschreibt.

- Es versteht sich von selbst, dass französische und luxemburgische Naturschutzorganisationen Klage gegen

diese Trassierung auf französischer Seite eingereicht haben, da die Vorgehensweise augenscheinlich EU-Recht widerspricht!

Der Mouvement Ecologique hatte - wie auch andere Organisationen - die Regierung sowie die Abgeordneten aufgefordert, bei der Entscheidung zum Bau der „Liaison Micheville“ diesen Überlegungen Rechnung zu tragen und eine klare Aussage zu machen, dass die luxemburgische Regierung sich bei den französischen Autoritäten für den Respekt von EU-Recht, für die Durchführung einer grenzüberschrei-

tenden Impaktstudie sowie für den Schutz wertvoller Natura2000-Gebiete einsetzen würde. Eine derartige Vorgehensweise wäre desto legitimer, da Luxemburg mittels EU-Geldern den Bau der Straße auf französischer Seite unterstützt.

Kommt hinzu, dass auch in Luxemburg ein Verkehrschaos vorprogrammiert ist, wenn die Trassierung des französischen Abschnitts aufgrund der Klage nicht parallel erfolgen kann.

Doch scheinbar wollten weder die Regierung noch die Abgeordneten sich der Situation stellen, ansonsten hätten sie u.a. im Rahmen des Votums in der Abgeordnetenkammer diese Verantwortung übernommen. Eine Tatsache die umso bedauerlicher ist, da es auf französischer Seite Straßenführungen gibt, die auch von den Naturschutzorganisationen als Alternative anerkannt werden!

Wenn denn nun „Frisange II“ droht, dann stehen die Regierung sowie die Abgeordnetenkammer in der Verantwortung!

Es gilt nicht nur wertvolle Naturräume im Grenzraum zu schützen, sondern auch ein letztes größeres und zusammenhängendes Erholungsgebiet in einer stark zersiedelten Landschaft für unsere Nachkommen zu erhalten.

Siehe auch Regards S. 8

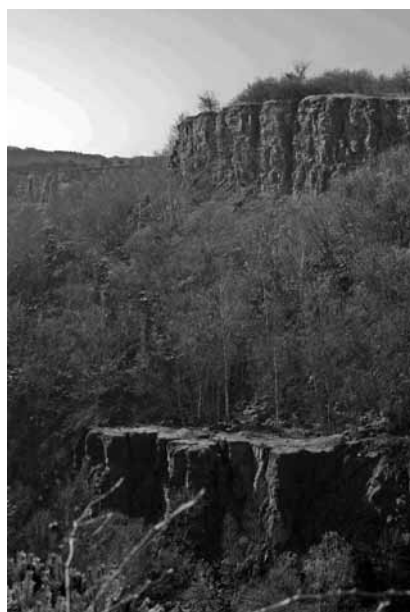


FOTO: BRACCHETTI / FLICKR

COMMEMORATION TCHERNOBYL

Pour un Luxembourg sans énergie nucléaire

Comité national d'action contre le nucléaire

Lettre ouverte à l'occasion de la journée commémorative de Tchernobyl du 26 avril.

A l'occasion de la journée commémorative de Tchernobyl, le Comité national d'action contre le nucléaire aimerait souligner une nouvelle fois que l'opposition du gouvernement luxembourgeois au nucléaire est une bonne chose et conforme à la volonté d'une large majorité de la population luxembourgeoise.

Mais, surtout lors de telles journées commémoratives, il est également important de réfléchir à des actes concrets afin d'ancrer ce « Non » au nucléaire davantage dans la pratique de tous les jours.

Il serait donc important d'introduire

au Luxembourg - comme on vient de le décider en Autriche - un étiquetage sans faille de toutes les sources d'électricité. Ceci afin d'empêcher que les clients - particuliers, PME ou industries - ne se voient fournir en énergie nucléaire à leur insu et contre leur gré.

Le Comité national d'action contre le nucléaire lance un appel au gouvernement luxembourgeois pour que celui-ci

- continue à s'engager pour une fermeture définitive des centrales nucléaires de Cattenom/Chooz/Fessenheim (F), Tihange/Doel (B) et Biblis/Philippsburg (D) ;

- informe régulièrement le public sur l'évolution de ces dossiers, notamment en ce qui concerne les dé-

marches légales entreprises pour contrer une prolongation de la durée de vie de Cattenom ;

- introduit à courte échéance un étiquetage obligatoire de toutes les sources d'électricité au Luxembourg.

En même temps, le Comité demande au gouvernement de s'opposer au niveau européen avec toutes ses forces à l'initiative récente des pays membres France, Pologne, République tchèque et Grande-Bretagne de dorénavant subventionner l'énergie nucléaire au même titre que les énergies renouvelables.

(*) Mouvement Ecologique, Greenpeace, OGBL, FNCTTFEL-Landesverband, LSAP, déi gréng, Forum, ADR, déi jonk gréng, DP, FGFC, JSL - Jeunesses Socialistes Luxembourgeoises, Luxemburger Kommission Justitia et Pax, KPL, LCGB, Lëtzebuurger Guiden a Scouten, Fair Trade Lëtzebuerg asbl, déi Lénk, attac Luxembourg, Klima-Bündnis Lëtzebuerg, Eurosolar, Syprolux, FNCTTFEL-Jugend, natur&ëmwelt ; Adrenalin-déi jonk ADR; Friddensinitiativ asbl, Association Luxembourgeoise de Médecine de l'Environnement (A.L.M.E.N.), CSV, Ligue CTF, Biolabel Lëtzebuerg.



FOTO: MARCO FIEBER / FLICKR